

Albrecht Triller  
 Erich-Weinert-Straße 1  
 16227 Eberswalde

Einwohnerfrage im Wirtschafts- und Finanzausschuss am 11.05.2017

Wikipedia: Der **Bürgerhaushalt**, auch **partizipativer Haushalt** oder **Beteiligungshaushalt** genannt, ist eine in den 1980er Jahren entwickelte, direkte Art von (kommunaler) Bürgerbeteiligung. Die Verwaltung einer Stadt, einer Gemeinde oder einer anderen Verwaltungseinheit bemüht sich dabei um mehr Haushaltstransparenz und lässt die Bürger mindestens über Teile der frei verwendbaren Haushaltsmittel mitbestimmen und entscheiden. Über die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel verständigen sich die Bürger dabei in einem deliberativen (Diskussions-) Prozess selbstständig, den die Verwaltung vorwiegend moderierend und beratend begleitet.

Der erste Bürgerhaushalt (*Orçamento participativo*) wurde 1989 in Porto Alegre (Brasilien) durchgeführt. Inzwischen gibt es in Brasilien fast 200 solcher Kommunen, in ganz Lateinamerika über 1000 <sup>[1]</sup>. Die Transparenz des Gemeindebudgets erweist sich auch als wirksames Mittel gegen Korruption. Die Idee wurde von dort in viele Teile der Welt „exportiert“, u. a. im Rahmen der Lokalen Agenda 21 gab es Initiativen in diese Richtung.

- Die heutige Infovorlage zum Bürgerbudget verzichtet auf die Darstellung des Zusammenhangs zu Porto Alegre und damit auf die Darstellung des Anliegens des Bürgerhaushaltes als eines Beteiligungshaushaltes.
- Zur Historie in Eberswalde: Der Bürgerhaushalt war Thema im Bürgermeisterwahlkampf 2006 und danach Vorschlag des Bündnisses für ein demokratisches Eberswalde. Am 22.03.2007 trugen Otto Baaz, Ute Frey und Bernd Pomraenke den Vorschlag in der StVV vor, einschließlich der Vorgehensweise beim ersten Versuch der Arbeit mit dem Bürgerhaushalt. Dieser Vorschlag war Gegenstand einer Vorlage, von Bürgermeister Boginski unterzeichnet, für die Stadtverordnetenversammlung am 21.06.2017.
- Die Beteiligung der Bürger ist mit den ersten Bürgerhaushalten noch nicht ausreichend gelungen.
- Das in der Folge praktizierte Bürgerbudget ist jedoch keine Lösung der Probleme in der Arbeit mit dem Bürgerhaushalt sondern mehr oder weniger ein Etikettenschwindel, denn der zur direkten Entscheidung stehende Haushaltsumfang wurde auf einen symbolischen Betrag beschränkt, der für die Stadtentwicklung nicht maßgeblich ist (im Bereich von 0,2 % vom Gesamthaushalt).  
 Es ist wohl eher Hochstapelei festzustellen „Das Eberswalder Bürgerbudget hingegen war der erste Bürgerhaushalt in Deutschland, der echte Entscheidungsbefugnisse an die Einwohnerinnen und Einwohner gegeben hat.“ Der große Zuspruch für die Beteiligung am Bürgerbudget drückt eher die unmittelbare Betroffenheit von Bürgergruppen aus, nicht aber die Bürgerbeteiligung an der Debatte des Gesamthaushaltes.

Notwendig ist eine Rückbesinnung auf die Ideen von Porto Alegre mit der Zielstellung die direkte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung der Stadt zu erreichen.

Triller